

## The Society of St. Francis and Helping Hand

Rückblickend war mein Jahr vieles, nur nicht das wovon ich gedacht hatte was es wird. London, mein Projekt und die Menschen dort, das stellte ich mir ganz anders vor. Dass es jedoch sogar von Vorteil ist, dass sich diese Vorstellungen anders umgesetzt haben, begriff ich erst mit der Zeit. Sich auf Dinge einzulassen und es einfach passieren zu lassen ist die englische Herangehensweise, auf die ich mich erst einmal einlassen musste.

Denn auf die meisten Entwicklungen hat man weniger Einfluss als man denkt. Ich habe viel über mich und meine Ansichten lernen können, bin an Grenzen, Tiefpunkte und Hochpunkte geraten und war Situationen ausgesetzt, die ich so nie wieder erleben werde. Und das war genau das Richtige. Mal Selbstständigkeit und Verantwortung auf diesem Level zu erwarten, offenbart eine ganz neue Seite. Besonders von sich selbst. Daher verfasse ich meinen letzten Rundbrief mit einem lachenden und einem tränenden Auge. Denn die Vorfreude auf zuhause mischt sich mit dem Gedanken vom Abschied nehmen. Abschied von einem fremden Ort der mit der Zeit mein Zuhause geworden ist. Abschied von Fremden, die Freunde wurden, von einer Sprache die man jetzt schon fließend spricht und einer Kultur, die hier kaum aufzufinden ist. Denn in East London tummelt sich mehr als nur das standard britische. Comfort aus Ghana, Myrtel von Barbados, Kanthi aus Indien oder auch Abdul aus Äthiopien haben mir ihre eigenen Ansichten, Werte und vor allem Akzente mitgegeben. Diese Vielfalt von Menschen und Kulturen war mir vor meinem Jahr nicht bewusst, aber ich freue mich über diese Überraschung. Und auch wenn ich die Arbeit, die ich während meines FFDs getätigt habe, ungern als Beruf ausführen würde, war auch das eine Bereicherung in meinem Leben. Da mein Arbeitsort das Zuhause der jeweiligen Besuche war konnte ich sie auf eine Art und Weise kennenlernen wie es sonst nur wenige Fremde dürfen. Die Menge an Vertrauen und Herzlichkeit, welche mir entgegengebracht wurde, hat es mir ermöglicht diese Menschen in mein Herz zu schließen und meinem FFD mehr Gestalt gegeben. Man lernt sich auf Situationen einzulassen, Dinge hinzunehmen und Lösungen zu finden. Mit wenig Erwartungen aber viel Bedarf nahmen mich diese Menschen in ihr Haus auf und zeigten mir wie wichtig Zusammenhalt und Verständnis sind. Wie geschätzt mein FFD ist und wie viel ich doch erreichen konnte. Denn ich konnte in meinem Jahr keinen Weltfrieden schaffen oder für mehr Gerechtigkeit in England sorgen,

aber mir ist es gelungen Frieden in die Häuser zu bringen. Zu den Menschen, die sich sehnen und vielleicht sogar nicht damit gerechnet haben, dass mein wöchentliches Wischen ihnen so viel mehr bringen kann.

Daher bedanke ich mich auch herzlichst bei euch, dass ihr mir das ermöglicht und mich auf meinem Weg unterstützt habt.

## Emma



